

Inhalt

Vorwort	7
Erstes Kapitel:	
Probleme des Gnadenverständnisses	10
Zweites Kapitel:	
Verstehensansätze	17
1. Der Mensch,	
„das noch nicht festgestellte Tier“	17
2. „Mehrwert“ Liebe	26
3. Sehnsucht nach glückender Gemeinschaft	
(Communio)	31
Drittes Kapitel:	
Die Ur-Kunde der Gnade	36
1. Altes Testament	36
2. Neues Testament	38
3. Bedeutung geschichtlicher Entfaltung	47
Viertes Kapitel:	
Geschichtliche Stationen des	
Gnadenverständnisses	49
1. Gnade als universaler Heilsprozess	49
2. Gnade als heilende und befreiende Kraft	55
a. Der Unterschied zwischen griechischem	
und römischem Denken	55
b. Augustinus im Kampf gegen Pelagius	57
c. Pelagius	63
d. Ergebnis des Streites	72

3. Scholastische Gnadentheologie	78
a. „Ungeschaffene“ und „geschaffene“ Gnade	78
b. Natur und Gnade	84
c. „Heiligmachende“ und „helfende“ Gnade	97
4. Rechtfertigungsgnade bei den Reformatoren, auf dem Trienter Konzil und im gegenwärtigen ökumenischen Diskurs	100
a. Unterschiedliche Sichten	100
b. Zum gegenwärtigen ökumenischen Diskurs	106
5. Die nachtridentinische Entwicklung	117
6. Bleibend-gültige Elemente der traditionellen Gnadenlehre	122

Fünftes Kapitel:

Die neuere Entwicklung der Gnadenlehre	125
1. Personales Denken	125
2. „Äußere“ Gnade	132
3. Gnade als Verheißung	144
4. Erfahrbarkeit der Gnade?	146
a. Gnade als Glückserfahrung	146
b. Erfahrung heiligen Lebens	149

Sechstes Kapitel:

Gnade als Freiheit	151
1. Zur Thematisierung und zum Begriff der Freiheit	151
2. Gnade als Befreiung	157
3. Gnade als Freiheit in der „Communio“	169

Weiterführende neuere Literatur	175
---------------------------------------	-----

Anmerkungen	177
-------------------	-----